



Stephan Krawczyk trat an der freien Waldorfschule am Kräherwald auf. Fotos: Martin Braun

Ein Plädoyer gegen Phrasen und Parolen

S-Nord Der Autor und Sänger Stephan Krawczyk war mit seinem Buch „Mensch Nazi“ an der Waldorfschule. Von Martin Braun

Der 1955 in Thüringen geborene Liedermacher und Autor Stephan Krawczyk hat einst den Nationalen Chansonwettbewerb der DDR gewonnen, ehe er bei den Machthabern in Ungnade fiel. Er habe hinter die Kulissen des SED-Regimes geschaut, stellte Ludwig Digomann, Lehrer der freien Waldorfschule, den Künstler bei dessen Besuch am Kräherwald vor. Krawczyk habe darüber gesungen und geschrieben, sei im Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen gelandet und schließlich des Landes verwiesen worden. „Heute schaut er wieder hinter die Fassaden unseres Systems“, sagte Digomann.

Er sei mit der Ideologie des wissenschaftlichen Kommunismus aufgewachsen, erzählte Krawczyk, als er vor den Oberstufenschülern der Waldorfschule auftrat. In Staatsbürgerkunde sei er immer sehr gut gewesen: „Du musstest das nur ein Mal auswendig lernen und die Phrasen immer wieder aufsagen.“ Von dieser Ideologie wieder loszukommen, sei indes ein Kampf gewesen: „Wenn man das so lange eingetrichtert bekommt, muss man erst wieder anfangen zu denken.“ Krawczyk sang einige seiner Lieder, las ein Kapitel aus seinem Roman „Mensch Nazi“ und diskutierte mit den Schülern. In seinem Buch beschreibt er, wie sich Clemens, ein junger Mann, zur Wendezeit aus der Verwahrlosung heraus Neonazis anschließt, weil er sich von ihnen wertgeschätzt fühlt. „Ich war nicht ich. Ich war immer wir. Das war das ganze Geheimnis“, erklärt Clemens, nachdem er sich von der Ideologie abgewandt hat.

Krawczyk betont die Kraft des Wortes

Ihn störe, und es mache ihm auch Angst, dass mit Neonazis so umgegangen werde, als wären sie die neuen Untermenschen, sagte Krawczyk. Es sei immer ein Armutszeugnis, wenn in Diskussionen gleich Rollenzuweisungen gemacht würden: „Wir müssen mehr wissen über die Beweggründe dieser Menschen.“ Und dafür sei die Sprache ein wichtiger Schlüssel, so der 60-Jährige: „Sie ist unser differenziertestes Mittel, um uns auszudrücken.“ Allerdings würden Bilder den Worten zunehmend den Rang ablaufen; wo Gespräche stattfinden

könnten, würde stattdessen zu Parolen und Versatzstücken gegriffen. Sein Vortrag solle auch dazu dienen, dass die häufig schlagzeilenhaft verlaufenden Diskussionen von den jungen Leuten nicht als gegebener gesellschaftlicher Dialog verstanden würden.

Nährboden für Ideologien

Ein Schüler wollte von Krawczyk wissen, worin er die Ursachen für den Rechtsruck sehe, der derzeit in Europa vor sich gehe. „In der Angst“, meinte der Autor und Liedermacher – „ob sie begründet ist oder nicht.“ Die Menschen würden sich vor vielem fürchten, beispielsweise vor den vielen Menschen, die nach Deutschland kämen, oder davor, ihren Lebensraum zu verlieren. Diese Angst, die auch von Medien und über das Internet verbreitet werde, weil sie sich gut verkaufe, sei ein Nährboden für Ideologien. Doch auch in anderer Hinsicht lohne es sich, keine Angst zu haben, hatte Krawczyk gleich zu Beginn der Veranstaltung gesagt: „Wenn man weniger Angst hat, riecht man besser, und dann braucht man auch weniger Parfum“ – und das wiederum sei gut für die Atmosphäre an der Schule.

Konzert Am Samstag, 30. Oktober, ist Stephan Krawczyk für ein Konzert mit anschließendem Gespräch zu Gast im Hospitalhof, Büchsenstraße 33. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr und kostet zehn Euro, ermäßigt acht Euro Eintritt.



Die Oberstufenschüler lauschten dem Autor und Liedermacher.

ANZEIGE

Eine Aktion von Stuttgarter Zeitung, Stuttgarter Nachrichten und Stuttgarter Wochenblatt



Weil deine Stadt alles hat

Zahnimplantate

Kostenfreier Infovortrag

am 07.11.2016
von 18.30 - 20.00 Uhr

Weitere Infos unter

www.zahnarztpraxisbold.de

oder unter

Telefon 0711 / 6 49 23 53

Die Parkzone N1 wird größer

S-Nord Auf den Bereich rund um die Ehrenhalde wird das Parkraummanagement ausgeweitet.

Was der Bezirksbeirat Nord schon länger gefordert hatte, wird nun Realität: Die Ehrenhalde, der Azenbergweg sowie Teile der Azenbergstraße werden in die städtischen Parkraumbewirtschaftung aufgenommen. Darüber informierte Bezirksvorsteherin Sabine Mezger in der jüngsten Sitzung des Bezirksbeirats. Hintergrund ist das Parkraummanagement, das vor Jahresfrist im benachbarten, südlich der Gäubahnlinie gelegenen Wohngebiet eingeführt wurde. Daraufhin hatten Autofahrer auf der Parkplatztuche in den Bereich Ehrenfeld gedrängt – und damit für die Bewohner dieses Gebietes die Parkplatznot verschärft: „Aus diesem Grund wird der bereits bestehende Bewohnerparkbereich N1 ausgeweitet, so dass auch Ihre Wohnstraße mit in dieses neue Parkkonzept und damit in den Bewohnerparkbereich N1 aufgenommen wird“, heißt es in einem Schreiben der Stadt an die Anwohner. Künftig müssen dort also Parkgebühren bezahlt werden, Anwohner können für 30,70 Euro Verwaltungsgebühr pro Jahr einen Parkausweis bekommen. Der kann in den Bürgerbüros der Innenstadt, online unter www.stuttgart.de/parkeninnord oder per Telefon unter 216-93 75 9 beantragt werden. gli

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

ANZEIGE

FRISCH AUF DEN TISCH

Produkte aus der Region



Ernährung mit lokalem Touch

Produkte aus regionalem Anbau sind oft sogar beliebter als Biolebensmittel

Regionale Spezialitäten sind in aller Munde – und das im wahrsten Sinne des Wortes. 92 Prozent der Bundesbürger kaufen am liebsten Lebensmittel aus der Umgebung, so das Resultat einer repräsentativen Umfra-



20 Obstsorten, zwölf Gemüsesorten und 20 erlesene Kräuter versorgen den Körper mit allem, was er benötigt. Foto: z/dj/LaVita

OBST AUS HEIMISCHEM ANBAU

ge des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Denn die Verbraucher haben längst den Wert bewusster Ernährung und ihren Einfluss auf Leistungsfähigkeit, Konzentration und Immunsystem erkannt. Damit sind Nahrungsmittel aus heimischem Anbau sogar noch beliebter als Bioprodukte. „Eine frische Verarbeitung der Zutaten, kurze Lieferwege und die kontrollierte Herkunft von Bauernhöfen aus der Region: Das sind Aspekte, die bei diesem Trend für viele Verbraucher im Mit-

telpunkt stehen dürften“, meint Fachjournalist Martin Blömer vom Verbraucherportal Ratgeberzentrale.de. Handel und Hersteller würden sich darauf mit einem wachsenden Angebot einstellen.

Für viele Verbraucher ist es beim Einkauf selbstverständlich geworden, genau auf die Herkunft der Lebensmittel zu achten – nicht nur

bei frischem Obst und Gemüse, sondern auch bei verarbeiteten Produkten wie etwa Getränken. Für einige Erfrischungen, etwa Fruchtschorlen, werden bewusst ausschließlich regionale Früchte verwendet. Der spritzige Durstlöcher mit Apfel etwa enthält bei vielen Herstellern Direktsaft von Früchten aus biologischem Anbau und trägt somit zusätzlich zu

der regionalen Herkunft auch das anerkannte Bio-Siegel. Das macht den Fruchtdrink zum idealen Begleiter für unterwegs, ob auf einer Radtour, bei einer Wanderung durch die Natur oder auch nach dem Sport.

Eine ausgewogene Ernährung ist auch wichtig für die Entwicklung, die Gesundheit und den Lernerfolg von Kindern. Immer häufiger sind dabei Kitas und Schulen gefragt, denn die Zahl der Kinder, die mittags hier verpflegt werden, hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Die Qualitätsoffensive „Macht Dampf! – Für gutes Essen in Kita und Schule“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ermutigt Eltern, sich mit der Ernährung ihrer Kinder auseinanderzusetzen.

Was macht eine gesunde Ernährung aus und wie können Eltern erkennen, ob ihre Kinder in Kita und Schule gut versorgt werden? Darüber will die Kampagne gezielt aufklären. Ein wichtiger An-

haltspunkt dabei ist, ob die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) eingehalten werden. Sie besagen unter anderem, dass Kartoffeln, Getreide und Gemüse täglich auf den Speiseplan gehören. Fleisch, Wurst und Frittiertes sollten dagegen in Maßen genossen werden. Als Getränke

werden Wasser sowie ungesüßte Tees empfohlen. Daneben spielen die Eltern eine tragende Rolle. Sie prägen Geschmacksvorlieben und beeinflussen das Ernährungsverhalten. Mit leckeren und gesunden Pausensnacks können sie eine ausgewogene Ernährung unterstützen. Statt Schokoriegel und Wurstbrötchen sind Vollkornbrot mit Käse oder Quark und Kräutern, kleine Gemüseticks, Obst, Nüsse und Trockenfrüchte empfehlenswert. dj

PAUSENSNACKS ZÄHLEN AUCH

werden Wasser sowie ungesüßte Tees empfohlen.

Daneben spielen die Eltern eine tragende Rolle. Sie prägen Geschmacksvorlieben und beeinflussen das Ernährungsverhalten. Mit leckeren und gesunden Pausensnacks können sie eine ausgewogene Ernährung unterstützen. Statt Schokoriegel und Wurstbrötchen sind Vollkornbrot mit Käse oder Quark und Kräutern, kleine Gemüseticks, Obst, Nüsse und Trockenfrüchte empfehlenswert. dj

Metzger Luz
Diese METZGEREI gehört zu den BESTEN in Deutschland 2015
Seit 1911 steht Qualität bei uns im Vordergrund!
www.metzger-luz.de
Wollen Sie etwas Besonderes, dann ist unser Partyservice genau richtig!
Tel. 07 11/56 17 24 · Fax 07 11/55 66 14
Seelbergstraße 22
70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)
Tel. 07 11/26 11 30 · Fax 07 11/26 24 051
Florianstraße 14 · 70188 Stuttgart
Wir freuen uns auf Ihren Besuch Familie Luz und Ihr Team.

GUSTEL'S
August Kreder
Schlachthofstraße 15
70188 Stuttgart
Tel: 0711 / 466332
Fax: 0711 / 464996
GustelsMaultaschen@t-online.de

Weil deine Stadt alles hat.
Kauf vor Ort
Eine Aktion von Stuttgarter Zeitung, Stuttgarter Nachrichten und Stuttgarter Wochenblatt.
www.kauf-vor-ort-stuttgart.de

Klein's 1. Maultaschenhäusle
Täglich frisch aus eigener Herstellung:
Mo. bis Fr. Maultaschen
Di. und Fr. Vegetarische Maultaschen
Mi. und Do. Fleischküchle
Di. Weck- und Leberknödel
Öffnungszeiten:
Mo • Di • Do • Fr 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Mi 9.00 Uhr – 13.00 Uhr
Sa 9.00 Uhr – 12.00 Uhr
Gäbelenberger Hauptstraße 5
70186 Stuttgart
Telefon 0711 · 46 32 95

Zeitungsleser informieren sich intensiver.
Information und Beratung:
Fon 0711 7205-1746
anzeigen@stzw.zgs.de
www.stzw.de/lokal